



ONLINE SCHÜLER* INNENKONFERENZ KLIMASCHUTZ AN MANNHEIMER SCHULEN

SCHOOLS FOR FUTURE

Mannheimer Schüler*innenkonferenz zum Thema Klimaschutz an Schulen

Dokumentation der Veranstaltung am 24. März 2021

Auf Einladung des 68DEINS! Kinder- und Jugendbüros fand am Mittwoch, den 24.03.21 von 17:00 bis 19:30 Uhr eine digitale Schüler*innenkonferenz zum Thema Klimaschutz an Mannheimer Schulen statt. Schülerinnen und Schuler aller Mannheimer Schulen hatten hierbei die Gelegenheit, sich mit anderen über das Thema Klima- und Umweltschutz an Mannheimer Schulen auszutauschen, eigene (Projekt-)Ideen und Forderungen für eine verbesserte Umsetzung zu formulieren und mit Akteur*innen zu diskutieren, die sich in Mannheim für Klimaschutz einsetzen. Mit dabei waren Umweltbürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell, Bildungsbürgermeister Dirk Grunert, Mitarbeiter*innen der Abteilung Klimaschutz und der Klimaschutzagentur Mannheim wie auch Vertreter*innen der Organisation „Fridays for Future“ und des Mannheimer Jugendbeirats.

Teilgenommen haben 32 Schüler*innen im Alter von 10 bis 19 Jahren. Vertreten waren unter anderem die Integrierte Gesamtschule Mannheim Herzogenried (IGMH), die Geschwister-Scholl-Realschule, das Moll-Gymnasium, die Waldorfschule Neckarau, das Liselotte-Gymnasium, das Bach-Gymnasium, das Ursulinen-Gymnasium, das Feudenheim-Gymnasium und die Rheinau-Grundschule.

Angelehnt an die Methode der Zukunftswerkstatt und des Design Thinking, konnten die Kinder und Jugendlichen nach einer kurzen thematischen Einführung durch die teilnehmenden Akteur*innen, in drei verschiedenen Gruppen Projektideen zum Thema Klimaschutz an Schulen aus der Perspektive von Schüler*innen, Lehrer*innen bzw. der Schulleitung und Schulplaner*innen entwickeln. Anschließend wurden von den Schüler*innen unter allen Ideen die Wichtigsten ausgewählt und konkretisiert.

Ideen der Teilnehmenden waren zum Beispiel die Einführung eines eigenen praxisorientierten Schulfaches zum Thema Umwelt- und Klimaschutz, der Ausbau einer klimafreundlicheren Infrastruktur, um gut mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV zur Schule zu kommen, wie auch mehr finanzielle Unterstützung für Klima- und Umweltprojekte an Schulen. Es sollen Schulgärten mit Blumenkästen für Bienen angelegt, Schuldächer vermehrt begrünt und das Essensangebot an Schulmensen nachhaltig verbessert werden.

Die Ideen und Ergebnisse der Online-Schüler*innenkonferenz werden in die Erstellung des Mannheimer Klimaschutz-Aktionsplans 2030 einfließen. Zudem werden die Forderungen der Schüler*innen an die Mannheimer Fraktionen im Gemeinderat und an die Mannheimer Landtagsabgeordneten weitergegeben. Die Stadt Mannheim hat sich mit dem Leitbild „Mannheim 2030“ das ambitionierte Ziel der klimagerechten Stadt gesetzt. Aktuell wird mit dem Klimaschutz-Aktionsplan 2030 ein integriertes Klimaschutzkonzept erarbeitet, das dem Klimaschutz und der Klimafolgenanpassung Rechnung trägt.

Im Folgenden sind die erarbeiteten Projektideen für mehr Klimaschutz an Mannheimer Schulen der vier Kleingruppen aufgeführt.



Gruppe 1: Klimakrise als Schulfach

1. Unsere Idee: Einführung eines Schulfaches, in dem die Klimakrise zum Thema wird

Wir möchten, dass die Themen Klimakrise und Klimagerechtigkeit bzw. Klima- und Umweltschutz ein fester Teil des Lehrplans werden und ein eigenes praxisorientiertes Unterrichtsfach bekommen, in dem auch gemeinsame Projekte zum Thema Umwelt- und Klimaschutz umgesetzt werden können.

2. Begründung:

- Das Thema Klima- und Umweltschutz ist für uns alle sehr wichtig und soll die Zeit und Aufmerksamkeit im Lehrplan bekommen, die es benötigt.
- Schüler*innen sollen über die Thematik aufgeklärt werden.
- Es kommt beim Thema Klima auch auf die Zusammenhänge an! Deswegen reicht es nicht, darüber in verschiedenen bereits bestehenden Schulfächern als Unterthema und ohne zeitlichen Zusammenhang zu sprechen. Im Moment kommt das Thema zu kurz und viele wichtige Infos geraten über die Zeit wieder in Vergessenheit.

3. Nächste Schritte:

- Bis das Schulfach entwickelt wird, könnte eine AG angeboten werden - es darf sich aber nicht auf der AG ausruhen. Dort könnten auch schon Ideen für das Fach gesammelt werden → **Problem**: Oft werden dann nur Schüler*innen erreicht, die sich für dieses Thema sowieso schon interessieren und schon einiges wissen.
- Das Fach soll sehr interessant und praxisorientiert gestaltet werden (z.B. Ausflüge und gemeinsame Projekte), damit viele verschiedene Leute angesprochen werden.
- Klimaaktivist*innen könnten als Lehrbeauftragte/Forscher*innen eingesetzt werden bis die Lehrer*innen dafür ausgebildet sind oder selbstverwaltet in Gruppenarbeit arbeiten.
- Es könnte auch (zuerst) als Wahlfach eingeführt werden.
- Man könnte mit verschiedenen Altersstufen arbeiten (1x in der Grundschule, 1x in der weiterführenden Schule in der Unterstufe und 1x in der Mittel-/Oberstufe)

4. Unterstützungsbedarf:

- SMVen, Schulleitungen, Landesschülerbeirat (LSBR) BaWü



Gruppe 2: Konsum/Essensangebot an Schulen

1. Unsere Idee: Klima- und umweltfreundlichere Ernährung an Schulen anbieten

Wir wünschen uns mehr regionales und unverpacktes Essen in den Schulmensen. Wenn es Fleischgerichte gibt, soll das Fleisch nicht aus Massentierhaltung stammen. Zudem es soll nur einmal die Woche angeboten werden und teurer sein als die vegetarischen/veganen Gerichte.

2. Begründung:

- Ernährung hat eine große Auswirkung auf Klima- und Umweltschutz – durch eine klima- und umweltfreundlichere Ernährung können große Mengen CO² reduziert werden.
- Durch mehr regional angebaute Lebensmittel können weite Transportwege vermieden werden.
- Um Verpackungsmüll zu sparen und den Plastikkonsum zu reduzieren, soll es kein Einweggeschirr mehr geben, sondern nur Pfandartikel oder eigene Behälter.
- Welthunger bekämpfen - Nahrung, die die Tiere essen, könnten auch Menschen essen.

3. Nächste Schritte:

- Mit SMV/ Verbindungslehrer*innen und Schulleitung sprechen und Vor- und Nachteile einer Umstellung des Essensangebots an Schulmensen auflisten
- Umfrage unter den Schüler*innen bzw. Petition starten und Unterschriften sammeln
- Einweg-Becher sollen etwas kosten, Möglichkeit eigene Becher mitzubringen soll bestehen; Thermoflaschen für alle und eine Auffüllstation an der Schule bereitstellen
- Größe der Essensportionen kann selbst gewählt werden oder kleinere Portionen anbieten mit der Möglichkeit, Nachschlag zu bekommen
- Mensen sollen Gemüse aus dem eigenem Schulgarten benutzen
- Regionales und saisonales Essen anbieten → Erdbeeren wachsen in Deutschland nicht im Winter → Aufklärung, wann etwas regional wächst (z.B. Saisonkalender in den Klassenzimmern oder Mensen aufhängen + Plakate, wie viel Emissionen für welches Produkt ausgeschüttet werden)

4. Unterstützungsbedarf:

- SMVen, Schulleitungen etc., Kooperation mit Bauernhöfen in der Region



Gruppe 3: Mehr Geld für Umwelt- und Klimaprojekte an Schulen

1. Unsere Idee: Mehr (Geld für) Umwelt- und Klimaprojekte an Schulen

Wir benötigen mehr (finanzielle) Unterstützung, um Klima- und Umweltschutzprojekte an Schulen umzusetzen. Folgende Projektideen könnten umgesetzt werden:

- Begrünung der Dächer von Schulgebäuden (z.B. mit Lavendel)
- Schulhöfe grüner gestalten (Blumenkästen aufstellen und Schulgärten anlegen)
- Schulmensa finanziell unterstützen (regionale Bio-Lebensmittel anbieten)
- Projekttag zum Thema Klima- und Umweltschutz mit verschiedenen Angeboten z.B. zur Mülltrennung an Schulen (Mülltrennung/Recycling wird zu wenig beachtet)
- Klima-Budget um Kosten zu veranschaulichen

2. Begründung:

Der Klimawandel stellt eine der größten Herausforderungen unserer Zeit dar. Daher braucht es auch mehr finanzielle Mittel, um auch an Schulen Projekte zum Thema Klima- und Umweltschutz umzusetzen. Durch die Begrünung der Schulhöfe und Dächer kann zudem der Erhitzung der Städte entgegengewirkt und Lebensraum für Insekten geschaffen werden.

3. Nächste Schritte:

- Auf allen Ebenen (z.B. Schüler*innen, Eltern, Lehrer, Lehrerinnen, Direktoren, Direktorinnen) muss Druck ausgeübt werden, dass die Politik sich um Umweltprojekte an den Schulen kümmert. Schulleitungen müssen sich schulübergreifend vernetzen und zusammensetzen, um Druck auf die Politik ausüben zu können
- Erwachsene sollen für Umweltprojekte an Schulen spenden (für Kleinprojekte)

4. Unterstützungsbedarf:

- Vereine, Gruppen, Fridays for Future, Wissenschaftler*innen und einzelne Parteien als Unterstützung miteinbeziehen



Gruppe 4: Mobilität (Fahrradwege, ÖPNV)

1. Unsere Idee: Klima- und umweltfreundlichere Infrastruktur um Schulen schaffen

Wir wünschen uns eine Infrastruktur, die es uns Schüler*innen erlaubt, klimafreundlich zur Schule und wieder zurück zu kommen. Hierfür müssen Fahrradwege und ÖPNV-Verbindungen in den Mannheimer Stadtteilen ausgebaut werden.

2. Begründung:

- Durch die Nutzung von Bus, Bahn und Fahrrad wird weniger CO² ausgestoßen.
- Die Verkehrswende soll vorangetrieben werden.
- Fahrradwege ermöglichen mehr Sicherheit im Straßenverkehr.

3. Nächste Schritte:

- Es sollen ausreichend Fahrradständer und Unterstellplätze an Schulen zur Verfügung gestellt und Bike-Sharing angeboten werden (ggf. kostenlos für die Schule);
- Haltestellen für Bus & Bahn in der Nähe der Schule, gute Taktung (v.a. zu den Stoßzeiten und auch in den Wohnorten) und Einsatz von mehr Schulbussen in weit entfernte/ außerhalb liegende Stadtteile
- Ausbau der Fahrradwege rund um Schulen und Einsatz von Fahrradlotsen
- Kostenfreier ÖPNV für Schüler*innen und Studierende und Umstellung des ÖPNV auf klimafreundlichen Antrieb (Elektro, Ökostrom etc.)

4. Unterstützungsbedarf:

- Die Mannheimer Politik und Verwaltung muss die Finanzierung der Infrastruktur (z.B. Fahrradständer) und der anderen Aspekte (z.B. kostenfreier ÖPNV) bereitstellen
- Unterstützung durch den Verkehrsverbund (RVN) (zuständig für bessere Taktung usw.)
- Schulleitung, Lehrkräfte und Elternvertretungen müssen dahinterstehen
- Autofahrer*innen für den Ausbau der Fahrradwege sensibilisieren (z.B. durch Kampagne „Die Straße ist für alle da!“)

Wie geht es weiter?

Die Ideen und Ergebnisse der Online-Schüler*innenkonferenz werden in die Erstellung des Mannheimer Klimaschutz-Aktionsplans 2030 einfließen. Zudem werden die Forderungen der Schüler*innen an die Mannheimer Umweltbürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell, den Bildungsbürgermeister Dirk Grunert, die Mannheimer Fraktionen im Gemeinderat, die Mannheimer Landtagsabgeordneten, den Mannheimer Schulbeirat und den Landesschülerbeirat (LSBR) weitergegeben.

SCHOOLS FOR FUTURE - Nachtreffen

Am **15. April um 16:30 Uhr** fand ein Nachtreffen zur Schüler*innenkonferenz statt. Hier wurde diese Dokumentation mit den auf der Schüler*innenkonferenz formulierten Anliegen verabschiedet. Außerdem wurden verschiedene Formate entwickelt, wie die Ergebnisse an den Schulen und in der Politik Gehör finden und die Projektideen umgesetzt werden können.

Hintergrund:

Das 68DEINS! Kinder- und Jugendbüro unterstützt Kinder und Jugendliche in Mannheim in ihrem Recht auf Beteiligung. Mit dem Format 68DEINS! Schule und Demokratie setzt die Mannheimer Kinder- und Jugendbeteiligung einen Schwerpunkt auf Beteiligung von Schüler*innen und die Mitbestimmung und Mitgestaltung an Mannheimer Schulen. Die Veranstaltung wird in enger Abstimmung mit der Abteilung Klimaschutz und Klimaschutzagentur Mannheim organisiert.

Kontakt und weitere Informationen:



68DEINS!
Online

Mail: info@68deins.de

Web: www.68deins.de

www.facebook.com/68deins

www.instagram.com/68deins

Urs Südhof, Stadtjugendring Mannheim e.V.

Telefon: 0621 3385615

Mail: urs.suedhof@sjr-mannheim.de

Tabea Judt, Stadt Mannheim

FB Jugendamt und Gesundheitsamt

Telefon: 0621 2933598

Mail: tabea.judt@mannheim.de

